Wochens und Umtliches Unzeigenblatt für die Stadt Poliwitz und deren Umgegend Dieses Blatt erscheint Mittwoch und Sonnabend.

Redaktion, Drud und Verlag:

Bezugspreis monatlich 50 Goldpfennige

Die einspaltige Inseratzeile Millimete 2 Goldpfennige, Reflame Millimeter 10 Goldpfennige, Abbitten. Cotterieanzeigen Heiratsgesuche Millimeter 10 Goldpfennige, Ins. m. schwierigem Sathau 50% Juschlag. Bei gerichtl. Mitwirkung, bei Afforden oder bei Konkurs fällt Kabattbewilligung fort. Schlug der Unzeigen-Unnahme: Dienstag und freitag vormittag 9 Uhr

fernruf: Umt Poliwit Ur. 27. Celegramm Udreffe: Stadtblatt Poliwit Abonnements, verpflichten den Besteller, etwaige während der Bezugszeit notwendig werdende Preiserhöhungen nachzugahlen

42. Jahrgang

# Deutsche Reichstag aufgelöst.

Mittwoch, den 22. Oftober 1924

Das halbamtliche Wolff-Buro veröffentlicht folgende Meldung:

Nr. 84

Die Bemübungen des Reichs= kanzlers, d. jegige Reichsregierung zu erweitern, um ihr eine sichere Mebrheit im Reichstag zur Fortführung der Bolitik zu verschaffen. find endgültig gescheitert. Darauf hat der Keichskanzler, da sich ein anderer Bea nicht zeigte, in Liebereinstimmung mit dem gesamten tionen des Landtages Mittwoch oder Reichskabinett beim Reichspräsi= denten die Auflöfuna des Reichs= tages beantragt, um dem Bolke preußische Gelegenheit zu geben, eine solche Mehrheit zu schaffen. Der Reichs= präsident hat dem Antrag des Reichskanzlers entiprochen und nachstehende Berordnung erlassen: "Barlamentarische Schwierigkei= ten machen die Beibehaltnna der gegenwärtigen Regierung und bisher befolgten Innen-u. Aukenpolitik unmöglich. Auf Grund des Artik. 25 der Reichsversassung bestätigt wurde von der Regierung inis im dontalle den Reichstag Liegnis Sutsbesiber Adolf Bogel.

auf." Berlin, ben 20. Ottober 1924 Der Reichspräfivent: Chert Der Reichstanzler: Marx

Staatsfefretar ber Reichstanglei Bracht ben Gebanten einer großzügig n Ausdem Reichstagspräfidenten Ballraf stellung die Auflösungsverordnung. In der gegen die Schundliteratur, der nun-Geschichte des Reichstages ift bisher mehr in der Woche vom 26. Ottober nur c.nmal (1878 beim Erlaß bes bis 1. November, wie die Anzeige in

Die Reuwahlen jum Reichstag getragene Unternehmen bin und bitten Sochfinn gegeben, die ihn bann feft um Beachjung in allen Kreisen ber auf bem Bfad jum Guten hielten. steht, daß gleichzeitig die Neuvorgenommen werden.

Wie verlautet, werden die Frat-Donnerstag zu ber burch bie Auf-löfung des Reichstages geschaffenen Lage Stellung nehmen. Es wird er-wartet, daß die Fraktionen die preußische Regierung aufsoidern werden, den Landtag ebenfalls aufzulösen, welchem Antrage sich die preußische Regierung nicht widerseben wird.

## Lokales.

Polimit, den 21. Oftober 1924

Gruenern Sie sofort beim anftändigen Voftamt das Monatsunferes Blattes eintritt. gleichzeitigdie Bildung einerneuen Mahnung an unsere Vontbezieher ift um so nötiger, als die Bost bei Begierung auf der Grundlage der verspäteter Bestellung eine Gebühr für nachzuliefernde Nummern berechnet.

> Als Beigeordneter der Stadt Bolkwig

Mit diefer endlich erfolgten Beftatigung ift die ftabtifche Kerperschaft wieder vollzählig.

Ausstellung "Das gute Buch"

Giner Anregung des Lehrer Riepel aus Barc, au verdantt ber Bildungs. 8 Uhr abends überbrachte ber ausschuß ber hiefigen Bollshochschule in Poliwit zum Rampe Daß die Auflölung nicht vor dem zeigt, in die Sat umgesetzt werden ziges gutes Buch schon so manchen, und Reichstag, sondern nur durch den joll. Wir weisen schon jest auf der zu Abwegen neigte wer Galbelle werden wieden gebrochen, and "Reichstag, sondern nur durch den joll. Wir weisen schon jest auf der zu Abwegen neigte zur Salbelle. Reichstag, sondern nur durch den foll. Wir weisen schon jest auf der zu Abwegen neigte, zur Selbstbe- Boltwis wurde Montag vormittags "Reichsanzeiger" veröffentlicht wurde. dieses von rein idealen Bestrebungen finnung gebracht und ihm Kraft und 10 Uhr verkundet und sautete: Bim-

werden fruheftens jum 30. Ros Bevölkerung von Boltwig und Um- Wir weisen heute nur noch auf die vember angesett werden, jedoch ist gegend. Die Wirkungen ber Schund- Bitte des Ausschusses an Private hin, anzunehmen, daß sie erst um die des Buch-, Zeitschriften- und Zeitungs- Bücher ihr eigen nennen, diese Werke Mitte des Dezember werden statt-minden können, da der Bunsch be-gewerbes gerade in unserer jehigen zur Bereicherung der Ausstellung zur Beriode vielsachen fittlichen Nieder- Berfügung zu stellen. Ueber die ein-finden können, da der Bunsch be-ganges erschreckend breit macht, sind zelnen Beranstaltungen im Rahmen unabsehbarer Ge- der Ausstellung wird nächsten Freitag fahr die Seele unferes Bolfes und namentlich die der urteilslofen Jugend. wahlen in Breußen und Sessen namentlich vie ver uttelisivsen Sugene. Statt sein Wiffen zu bereichern und fich dadurch mit dem nötigen Ruftzeug zu versehen für den immer schwerer werdenden Rampf ums Dafein, ftatt in Dugeftunden fein Bemutsleben gu vertiefen und aus einem guten Buche Rraft gu fchöpfen fürs Leben, greift so mancher aus bloger Unkenntnis zu irgend einem Sehmöfer, der ibn von immer rührigen Verlegern durch taufende von kleinen Zwischenhändlern überall für ein paar Pfennige in die gespielt wird, belastet seine Hand Phantasie mit wertlosen Abenteurergeschichten, unreinen Bildern und Boten und verwirrt fich felbst bamit jeine sittlichen Anschauungen und Begriffe. So wirkt das Gift, schlimmer noch als manch anderes entnervende Abonnement, damit am 1. November Lafter unserer Zivilisation, unaufhörteine Unterbrechung in der Lieferung lich zerftorend auf unfer Bolt ein, Diefe das gerade jest überall Rraft braucht jum Aufbau und jur Genefung. Und doch ift unfere deutsche Literatur fo überreich an herrlichen Werten auf allen Gebieten des Wiffens und der Runft. Und eine lange Reihe Berleger bemüht fich feit Jahren unaus-gefett, alle biefe Werke fo billig, wie nur irgend möglich, herzuftellen, damit alle Rreife unferes Boltes Runde erhalten von den reichen Schapen, die in guten Büchern verborgen liegen und reich machen können jeden, der ernsten Willen hat, vorwärts zu ftreben. Wiegen alle diejenigen Eltern, Erzieher, Lehrmeifter, Die verantwortlich find für das geiftige und feelische Wohl Jugendlicher, an dieser Aus-stellung, zu der der Eintritt im Sinne der idealen Beftrebungen völlig fiet In der gegen die Schundliteratur, der nun- fein wird, nicht achtlos vorübergeben. Ein einziges schlechtes Buch hat schon fo manchen Jungen, manches Madel

berichtet werden.

Paul & Walter Brudich, Buchbruderei Poliwin Derantwortlich für den Gefamtinhalt: Paul Bruckfc, Poliwis, Mälzstr. 1

Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streits und deren folgen begründen keinen Unspruch auf Auderstatung des Bezugspreises Postscheck Konto: Breslau Ar. 7596

> Bei der städtischen Holzauktion am gestrigen Montag, bei welcher weit über 300 ländliche Befiter ber Umgegend den großen "Florasaal" dicht füllten, kam es zu einer spontanen stürmischen Kundaebung für unser "Bolfwiger Stadiblatt". Giner ber angeschenften Befiber aus Arnsborf verlangte von dem Forftdezernenten Burdajewicz unter allseitiger fturmifcher Buftimmung, daß die Holzverkaufsanzeigen in Butunft wieder im "Stadt-blatt" veröffentlicht werden. Auf Den Einwurf von Burdajewicz, "daß die Holzanzeigen in den Glogauer und Lübener Blättern inferiert werden, fam der allfeitige Buruf: "Ja, Die lesen wir nicht, wir lesen nur das Polkwiker Stadtblatt, da wir mit diesem seit Jahren infrieden find!" Für "Beichen ber Beit", beffen Urheber uns ungewollt einen großen Dienft geleiftet, fagen wir allen Buftimmenden beften Dant; wir hoffen, daß der Magistrat Polimit, der ja schon fo oft uns gegenüber betonte, daß ber Berfäufer ben Banfchen ber Räufer entgegentommen muß, jest bie Brobe aufs Exempel macht feinen Worten die Sat folgen läßt, b. h. ben geaußerten, nicht migguver-ftebenben Bunichen unferer Solgtaufer nachkommt und die Holzanzeigen wieder dem "Bolfwiger Stadtblatt" gumendet, gum Bohle ber Stadt, gum often der Adjagenten.

# Shöffengerichtsfikung.

Donnerstag, ben 16. Oftober 1924 Borfigenber: Umisgerichtsrat Dr. Springer Berichteidreiber: Juftigoberfefrir. Diegner

Das Urteil im Beleidigungsprozeß Gutsbesiter Bogel gegen Zimmer-meister Heinrich Schmidt, Wiesau und Gutsbesiter Artur Thielide, Beleidigung schuldig und wird zu einer Geldbuge von 50 Goldmart, Gutsbefiger Thielicke ift der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird ju einer Geldbuße von 500 Gold-Außerdem hat der mark perurteilt. Rläger das Recht zur Beröffentlichung dieses Urteils auf Kosten Thieledes in der Neuen Niederschlessichen Zeitung, Liegniger Tageblatt und Boltwiger Stadtblatt innerhalb vier Wochen nach Rechtstraft bes Urteils. Grunde: Bei den Wahlen zu Stadtverordneten ftanden auf der Randidatenlifte Bogel vornean, Thielide hintenan. Durch Indistretion war E. zu Ohren gekommen, daß B. Inhin gewirkt haben follte, daß E. zuruckgefest wurde. Als nun Bogel gum Beigeordneten gewählt wurde, fuchte E. dies zu hintertreiben, indem er auf Rat bes Stadtverordneten-Borfteber Beffer, ber Thielide badurch aufftachelte, daß er zu ihm sagte: "Sie werden sich doch das Fußballwerfen von Bogel nicht gefallen laffen", Befcmerbe über Unregelmäßigkeiten in der öffentlichen Burgervereins. des pp. Bogel richtete. Als Diefer Bersammlung vom 11. Januar 1924 Burgermeifter Brandt mit der Unter- gegen ihn verlesenen Ertlärung gefuchung gegen Bogel beauftragte, teilte Brandt dem Thielicke mit, "daß fast achtstündiger Berhandlung foldas gegen Bogel vorliegende Material gendes Urteil: Bürgermeister Brandt nicht ausreiche, er muffe schwerwie- wird ber öffentlichen Beleidigung in genderes an den Regierungsprafidenten zwei Fallen schuldig gesprochen, er einreichen." (Vogel hatte Untersuchungsführenben, Burgermeifter und Die Roften Des Berfahrens au Brandt, ohne weiteres zugegeben, tragen; innerhalb zwei Wochen nach daß er fich im ftädtischen Walbe einige Rechtstraft des Urteils wird dasselbe Ruten jum Befen und im ftadtischen auf Roften Brandts im "Bolkwiber Duellgarten einige Weidenruten jum Stadtblatt" veröffentlicht. — Die Binden berfelben angeeignet hatte.) Thielide warmte nun ein altes Berucht, nachdem B. einen Baumftamm, nun ju Ginzelheiten übergebe, dem Zimmermeifter Schmidt-Biefau gehörig, sich rechtswidrig angeeignet auf das verwirrte Gestammel jener haben follte, auf, suhr eines Tages Gabe, mit der eigentlich kein Miß-u Schmidt und dieser stellte Th. eine brauch getrieben werden soll, noch als Bescheinigung aus, worin er fagte, daß B. tatsächlich vor 14 Jahren ihm Wirklichkeit war aber diese "Entwendung" gang anders verlaufen. B. hatte für feinen Schwager, Gutsbefiger Griesche, in einer Holzauktion einen Stamm getauft, ber aber, wie es ja des öfteren zu geschehen pflegt, verschwunden war, als er geholt werden sollte. Förfter John, an den fich 2. dieferhalb mandte, wies ihm als Erfat einen ichon lange liegenben Stamm von gleichem Ausmaß, beffen Nummer durch langes Liegen schon untenntlich mar, an. Griefche fuhr diefen ihm angewiesenen Stamm nach dem damals Baumeifter Wiezejewsty gehörigen Sagewert, ließ ihn gu Brettern schneiben und lagerte biefe in feinem Sofe. - Oberforfter Riebel, Förster John und Baumeister Wirgejewski sagten einmütig aus, daß die Stammgeschichte durchaus legal und ordnungsmäßig erledigt worden sei, es sind solche Fälle unendlich viele vorgekommen und wurden diefe durch friedlichen Ausgleich ftets geordnet. Bwar habe Förster John im Falle Bogel fahrläffig gehandelt, benn nur Dberförfter Riedel war befugt, einen folchen Fall zu ordnen. Neberdies hat Griesche dem Schmidt den betr. Stamm bezahlt. — Das zum min-Deftens einmal wiberrechtlich pon Bogel entnommene Quantum Befen-Be empfinden keinen Diebstahl dar. schweigen und nichts hinzuzusehen) Aber nur diesem Bergehen B., wo- aussagen, geht aus den Aussagen Durch das Verhalten Bogels als "nicht zweier zur Entlastung von Bürger-

mermeifter Schmidt ift der einfachen gang einwandfrei" zu bezeichnen sei, meifter Brandt von diesem geladener Beleidigung schuldig und wird zu habe Thieliefe es zu danten, daß nicht Zeugen hervor: Riempnermeifter Burmorden fei. haltenen Ferkelmarktes zuerft Oberlandjäger Scholz und bem mit diesem Rupferschmiedeausammenstehenden meifter Dobler jum Durchlesen gegeben, um dann fpater ben im "Thronfolger" befindlichen Gaften es gu zeigen mit ben Worten: "Ihr habt ftatt einem Bogel einen Raubvogel zum Beigeordneten gewählt, ich tann zeigen schwarz auf weiß, daß Guer Beigeordneter ftiehlt und man tann durch Stehlen zu etwas fommen!"

In dem Berfahren des Buchdruckereibefiger Brudich, bem Berausgeber bes "Boltwiger Stadtblatt" gegen Bürgermeifter Brandt wegen der in ber öffentlichen Stadtverordnetenversamm. den Regierungspräfidenten eine lung am 9. November 1923 und bann fallenen Beleidigungen erging nach wird ber öffentlichen Beleidigung in dem hat eine Geloftrafe von 5 Goldmark Meußerungen Brandts in der Stadtverordneten-Versammlung: "Wenn ich geschieht dies nicht als ein Eingeben irgend einer in teiner Beife erforderlichen Rechtfertigung", und "Berdreeinen Stamm "entwendet" habe. In hungen, die zum großen Teil in dem geistigen Format des Betreffenden ihren Grund haben", find schwere, durch nichts beweisbare Beleidigungen. - Auch der dreimalige guruf in der Bürgervereins = Berfammlung : "Sie "Und Lugner!" wie die Bemertung: wenn ich Amt und Burden verlieren follte, bas Stadtblatt muß firre gemacht werden" find unstreitig Aeusgerungen, durch welche Brucksch in der öffentlichen Meinung herabgeset werden follte. - Burgermeifter Brandt wurde durch brei Beugen nachgewiesen, daß er die von ihm auf das Heftigfte bestrittene Aeußerung: "Wenn Sie "Wenn Sie (Bruckich) dem Magiftrat entgegentommender schreiben, fo erhalten Sie die Bahlinferate, die Bekanntmachungen über das Ortsftatut beir. Sundesteuer usw." getan hatte, worauf Schreiber dieses mit den Worten empört ablehnte: "Herr Bürgermeister, was glauben Sie denn, ich din nicht täuflich!" (Brandt gab schließlich zu, biefe Mengerung als "freundschaftliche Geschäftsunterrebnng" betrachtet 21 haben.) - Das Gericht ftellte bie für Zeitungeschreiber und -Beraus. geber wichtigen Pormen auf; "Gine Beitung tann schreiben, mas fie mill. Bebe Rritit, die nicht beleidigen. ge-Wie schrieben wird, ift erlaubt!" leichtsinnig manche Zeugen unter ihrem ruten und Beibenruten stellte nach dem geleifteten Bengeneid (nichts zu ver-

auf Gefangnisftrafe gegen ihn ertannt bajemicz "wußte über Die Borgange berkatholischengirchellemit Babrend die Beleidis ber Burgervereinsversammlung nichts am vorigen Sonntag maren irrig, gung durch Schmidt verhältnismäßig mehr", gab jedoch eine Aeußerung aber nicht durch unfere Schuld. gering zu werten sei, sind die Motive wieder, "wonach Brucksch dort erklärt der Nachfrage nach der Gottesdie Thielickes hählich und zeigen von haben soll, daß er sich geirrt habe und ordnung wurde uns im Pfarrhaus die Niedrigkeit der Gesinnung. — Th. hatte falsch berichtet hätte". Auf den Auskunft: "wie vor acht Tagen", wo die von Schwidt erhaltene Bescheinis Einspruch des Privatklägers mußte er der Gottesdienst um 7 Uhr stattsand. Ginfpruch des Privatflagers mußte er ber Gottesbienft um 7 Uhr ftattfand. gung gelegentlich des am 5. Juli ge. jedoch zugeben, daß er diese Meukerung Unsere bemnach abgedruckte Rotig mar "eben draußen auf dem Korridor aber falsch, denn der Gottesdienst begann gehört habe!!!" — Auch Tischlermeister erst um  $9^{1/4}$  Uhr. Wir bedauern Gold fagte aus, daß, nachdem Rauf. das Bertommnis besonders für unfere mann Erler in jener Berfammlung auswärtigen Lefer, die fo fruhzeitig eine Auftlärung über ben "Jagd zur Kirche tamen und zwei Stunden roggen" und die "Rartoffelverteilung warten mußten. an die Rommissionsmitglieder des E. und S. Bertes" gegeben hatte, Bruchich die eben von Burdajewicz gehört haben wollende Aengerung getan habe und doch mar Erler garnicht in jener Bürgervereinsverfamm. lung anwesend. - Ueber die Ginzelheiten der Berhandlung, die häufig fehr intereffant wurden, da Burgermeifter Eranbt aus fünf Jahrgangen bes Bollwiter Stadtblatt" Die Berechtigung feiner Beleidigungen nachzuweisen versuchte, wollen wir nicht weiter eingehen, da es immer mißlich ift, in eigener Sache zu schreiben. — Run aber durch Verurteilung Bürgermeister Brandis uns Genugtuung gegeben worden ift, ziehen wir einen Schluß. ftrich unter bas Gefchehene. nächfter öffentlicher Sigung Mit der Stadtverordneten nehmen wir unfere Berichterftattung über diefe Situngen wieder auf und werden somit unsere Lefer wieder über ben Bang ber tommunalen Tätigfeit unterrichten können. Strenafte Unparteilichfeit fichern wir zu.

Gintragung von Goldmarkhppotheken. Das Rammergericht hat die von den Grundbuchamtern bisher abgelehnte Eintragung von Goldmarthypotheten für zuläffig erflärt. Es führt dazu aus: Die Bezeichnung Goldmart ift dabei als Preis von /2790 kg Feingold zu verfteben, so daß eine Berwechselung mit ben anderen Arten der Goldmark ausge. ichloffen wird. Der Grundbuchrichter fann nicht verlangen, daß der Gintragungsantrag durch nähere Rennzeichnung ber Goldmart erganzt werde. Es mag sich vielleicht empfehlen, die Bezeichnung Goldmart in dem Gintragungsantrage durch den Busat "Breis von 1/2790 kg Feingold" zu erläutern, aber notwendig ist das nicht.

# Handel und Börle.

Bor Beginn der Effettenborfe fand eine fpontane Rundgebung ber Borfeninhaber gegen die Sohe ber Umfas. fteuer ftatt. Es wurden hierauf bie Börfenbesucher aufgefordert, als Proteft gegen die das Borfengeschäft erdroffelnde Umfatfteuer die Borfe gu verlaffen. Die Matler befchloffen, Auftrage anzunehmen, aber vorläufig feine Rurfe festaufeten. - Bevor bas Borfengeschäft inhibiert murde, herrschte dem Rindviehbeftande Des Selenerim freien Bertehr fur deutsche Anleihen vorwerts des Dominiums Toppendoff fefte Stimmung.

An dem Schiefen des Erieger-verein Polkwitz beteiligten fic nur 20 Kameraben. Beitschießenber wurde Ra-mand Otto Rachter (E. u. S.-Werf) mit 56\_ illimeter.

Matholisch Birchliches

Die kirchlichen Nachrichten ber Nachfrage nach ber Gottesbienft. Wir bedauern

#### Pereinsnachrichten.

Vereinsnachrichten.

Sei dem Wetturnen anläßlich bes 40jährigen Stiftungsfestes des Turnsvereins "Gut Heit", Kohenau, errangen vom Turnverein Boltwis im Zehnkambf der Männer Turnwart Minus mit 163 Bunkten den 8., Borturner Fröhlich mit 148 Bunkten den 17. Preis.

Das Montagschießen der Schükengilde, um den von Bürgerneister a. D. Leidgeb gestifteten Jubiläumsorden, wie den von Kapellmeister Schlüter-Steinaugewidmeten Siderlöffel bestritten als Materdore die Kameraden Schonsteinfegermeister Borbrich mit 54 Ringen den Orden, Schmiedemeister Max Jakob mit 52 Kingen den Löffel. Bahlreiche Beteiligung am letzen Scheichen der Gilde in diesem Jahre war zu konstateren.

Das Gerbitfest des Kadsahrerverein Alpenrose-Volkwitz im Saale des "Goldenen Friedens" am vorigen Sonnabend (öffentliche Probe Freitag Abend) bewies das innige Zusammengreisen von Sport und Geselligkeit. Die Unfanasgruppe "Frisch aus Kameraden, aufs Rad Frau Gale, Fri. Hilbebrandt.

Anfanasgruppe "Frisch auf Kameraden, aufs Rab (Frau Gase, Frl. Hilbebrandt, Frau Roack, Herren S. Glöner, Gebr. Gase, Röhrich jun...) wirkte tadellos, zumal sane, Wohrtch jun...) wirtte tabellos, zumal ein fröhlicher Gesang die Gruppe begleitete.

— Die teatralischen Genüsse waren sorgfältig einstudert; die Wahl der Stücke muk gelobt werden, da sich an deren Inhalt alte wie junge Leute erfreuen konnten, gespielt wurde vorzüglich und lebenswahr. Die Mitwirkenden: Frl. Hilbebrandt, Frau Fengler, Frau Genzores, Frau Fengler, die Steatler Otto Hildebrandt, Frau Fengler, Frau Genzorek, FrauRichiowski, Herren Baul Fengler, Otto Franke, Herm. Gase, Boat Grobert, Herzog, Gasthosbester Bilz sen. und jum., boten sehr gute Leistungen. Ganz besonders bervorzuheben wäre aber Hern Faul Fengler, der sowohl als Solonkomiker, wie als Bauernbursche. die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung setze. Die Lebenden Vilder: Szenen des Weltzieges, arrangiert von Gasthosbesiger Bilz, waren porzhalich, die begleitenden Gesänge. waren vorzüglich, die begleitenden Gefänge illustrierten die Bilber wirkungsvoll.
Ein Sechser-Schulreigen, angefährt von Herrn Bruno Richlowski, schloß den vortragenden Teil, dem bei der Hauptaufführung ein Tänzchen folgte.

### Pergnügungsnachrichten

Die Lübener Muftkfreunde, bereit ma in Malfmik einaeführt, werde bestens in Bolkwitz eingeführt, werds Sonntag, den 9. Rovember, ihr erstes Winterkonzert im Saale des "Thronifolger" veranstalten, dem als weitered Konzert der zweite Weihnachtstag, folgen soll. — Nach jedem Konzert findet Baktat. Alles nähere werden die Inserate ber hetr Tage jagen ber betr. Tage jagen.

### Aus der Nachbarschaft.

Maul-and Blanenseuche im Landkreise Glogan. Nachden Die Maul- und Rlauenseuche unter amtstieraratlich feitgestellt worden if, ift das Borwert Selenenvorwert als Sperrbezirt ertlart worden. Für den Sperrbezirt gelten die üblichen vie feuchenpolizeilichen Beftimmungen.

Produktenbörse Edgliche amtliche Notierungen (für 100 kg) (in Golbman grestau, ben 20. Oftober 192 18. Betreide: 20. Gelfaaten: 18. 40 43 100 Sanflaat-23.50 24.00 . I. 23 50

24.00 19.00 Moui (blau) . Raps (Winter) Senfjamen Safe. Braugerfte Dittelgerfte 19.00 27.00 23.00 38 23.00 Houge. und Weizenstroh, binbf. 0,70, gebund. 0.50, Roggenstroh, breitbrusch 0,90, Gerste und Gaferstroh binbf. 0,60, brahtg. 0.70, Hoggenstroh, breitbrusch gut 2.44

Bereiniauna für Seimatpflege Sonnabend, d. 25 Oktober, abends 8 Uhr im Bereins= lokale (Leidgeb)

Vortrag

Herrn Studienrats Dr. Sauer, Glogau, über das Thema:

Wiedie biesige Land= schaft entstanden ist. Der Vorstand

Bahnhosstraße Ar. 12

iletten = Geiten

Suchdruckerei Volkwik.

# Das 1. Dentsche Reichswaisenhaus Franke nom

Die Geldentwertung hat das gesamte beträchtliche Rapitalvermögen des 1. Deutschen Reichswaisenhauses vernichtet. Un Stelle der Jahreszinseinnahmen, die früher 58 000 Mart betragen haben, steht heute ein **Nichts.** Wenn der Hausbetrieb in den letten Jahren ziemlich reibungslos fortgeführt werden tonnte, so war dies nur der Silfe seiner Freunde im Auslande zu banten. Nachdem nun aber auch biese Silfsquellen zu verfiegen droben, ift die Berwaltung gezwungen, fich an den Wohltätigkeitsfinn der Allgemeinheit zu wenden.

1. Dentsche Reichswaisenhaus, Schöpfung ber beutschen Ration, hervorgegangen aus ber Anregung des "Lahver Hinkenden Coten" (Standrede im Jahrgang 1877: "Biele wenig machen ein Viel") hat in den 40 Jahren seines Bestehens etwa tansend armen Waisenknaben Pflege und Grziehung zuteil werden lassen. Parum ist es eine Dankes-pflicht des dentschen Volkes, dem in Uot gera-tenen nationalen Liebeswerk, das aus dem Yolk und für des Polk entstanden ist, zu helfen.

Spenden werden danfbar entgegengenommen von der Perredunug des Reichswaisenhauses in Lahr i. S. (Postschecktonto Rarlerube Dr. 34 360).

# RINO-SALBE

bewährt und empfohlen bei

Flechten Hautausschlägen Krampfadergeschw. Frostschäden Ait. Wunden

Rich. Schubert & Co., GmbH. Weinböhla-Dresden

Zu haben in den Apotheken.

Bonbon: u. Schokoladen: Fabrikate. Raffee:Groß:Handel Max Ey, Liegnitz,

Mittelstraße 46 fert ftete Die beften unb

billigften Buderwaren, Scho-folaben, Höfttaffees nur an Wieberverkäufer. Gintauf Reifevergütigung. In der Woche vom

# 26. Oktober bis 1. November 1924

findet im großen Saal des Hotels "Zum Russischen Chronfolger" in Polkwitz zum Zwecke der Befampfung der Schundliteratur, veranstaltet vom Bildungsausschuß der Voelshochschule Poliwit,

# eine Ausstellung **Das gute Buch'**

statt, in deren Rahmen belehrende Vorträge gehalten werden und durch die von Sachfundigen führungen stattfinden sollen. Aussteller find die hiefigen Buchhandlungen. Es ergeht hiermit jedoch auch an alle Private, die im Besitz guter wertvoller (namentlich auch durch Ultertumswert ausgezeichneter) Bücher find, die Bitte, diese Werke, beren Auslage in einem befonderen Zimmer erfolgen foll, zu Ausstellungs. zwecken zur Berfügung zu ftellen. für ausreichende Bewachung der Werke wird geforgt werden. Die Werke find tunlichst im Caufe des 25. Oftober bei Mehlhose abzugeben.

Der Bildungsausschuft der Bolkshochschule Bolkwik

3. 21. Dr. Walter

Gebrauche



-und im Haus sieht'stets bei dir wie Sonn= fag aus!

Gin bedeutsames Verkehrslichen Sigung von Bertretern der ftellt das in ihrem Stadt Glogau und der deutschen Sandpuppenspiel Reichsbahn erörtert worden. Es bandelt fich um den Schlufftein bes handelt sich um den Schlußstein des Jugendvereinen ver derzitzung. Sie Zeichnung auf die deutsche Anleihe Brojektes für den zweigleisigen Ausbau zirkes Liegnitz zur Berfügung. Sie Zeichnung auf die deutsche Anleihe der Strecke Glogau—Breslau. Die tritt warmstens für die Förderung wurde um 1 Uhr mittags geschlossen.

Der englische Anteil ist mehr als Lage des Bahnförpers ift im Weich- des Hand ber der Regte. gedeckt. — Der von den vier schwe- in Hibe und gab dem anveren eine günftig, daß die Stadt durch den Die französisch-belgische Eisenbahnregie dischen Großbanken dem Publikum derbe Ohrseige. "Zum Henker", rief früheren Eisenbahndamm vollständig wird am 16. November, 12 Uhr angebotene Teil der internationalen dieser aus, "soll das Spaß oder Ernst andere wirtenber abartennt murde mittaas. ihr Ende erreichen. Das Anleihe für Deutschland, 16 Millionen sein?" "Ernst", antwortete der andere und die Gifenbahnverwaltung hat fich Arbeit einftellen. verpflichtet, Die Gleife Durch eine Straßenübertunnelung zu überbauen, fo daß damit endlich von der Stadt her ein biretter Bertehr mit dem Oberufer stattfinden konnte. Infolge In New York gab es Mittwoch ber wirtschaftlichen Note, die durch eine neue Sensation in Berfolg der den Krieg und die Nachlriegszeit Auflegung der deutschen Anleihe, weil Die Mobilisserung der Jahrgange herausbeschworen wurden, hat die ver Worgankonzern mit dem Augen- 1920, 1921 und 1922 erfolgte durch Eisenbahnverwaltung die Ausstührung blick der ofstziellen Auflegung der Königliche Berordnung. Fraktisch ist

Regierung projekt ift in einer gemeinschaft. theater. Die Liegniber Regierung ift. — Bor ber Bant von England der ftellt das in ihrem Befige befindliche in London ftanden die Zeichner für gegen mäßige Leihgebühr

Um diesen Buftand zu beseitigen, sind frangofische und belgische Bersonal schwedische Kronen, wurden in einer tropig. Die Gleisanlagen tief gelegt worden wird im Laufe dieser Tage seine halben Stunde voll gezeichnet. Die setze bi

Großer Erfolg der deutiden Anleihe in Amerika.

Eisenbahnverwaltung die Ausstührung blick der offiziellen Auflegung der Rönigliche Berordnung. Braktisch ift dieses Projektes zurückzeftellt; um zu- Anleihe diese sofort wegen Ueberzeich- dies die allgemeine Missilifierung. nächst wichtigere dem Eisenbahnverkehr nung für geschlossen erklärte. Die Spanien wird dadurch die stärkte dienende Erweiterungen auf dem Ueberzeichnung soll 500 Millionen Armee in der Welt bekeintet. und Bahnhof Glogen vorzunehmen. In Dollars betragen. Die Anteilscheine zwar mit den unter den Fahnenstehenden der jestigen Besprechung wurde ein wurden mit  $943/_8$  notiert, erzielten Lecten 1 200 900 Mann; dies des Cinvernehmen über die Austührungen also ein Aufgeld von  $23/_8$  über den kundet die Absicht, den marokkanischen des Uferprojektes erzielt, und es ist ofstziellen Berkaufspreis. Nach allen Ausstahmen gewährt Kürze die Userkrusse ersteben wird. Anseiche die erfolgreichste Auseiche werden doch eine

und Rafperle- werden, die je zu 92 verlauft worben (Kasperle-Theater) die Anleihe seit Mittwoch früh 6 Uhr. Leihgebühr allen Um 9 Uhr vormittags betrug die des Regierungsbe- Zahl der Wartenden etwa 2000. Die um 11,30 Uhr vormittags eingegangenen Reichnungen betrugen bereits 23,74 Millionen Rronen.

# Die Mobilisierung der spanischen

Rurge die Uferftrage erstehen wird. Anleihe die erfolgreichfte Anleihe werden, so wurde Spanien boch eine

Armee von 600 000 Mann baben Ein Teil davon wird in Spanien felbft verbleiben, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Der größte Teil wird aber nach Marotto abgeben.

Spaf oder Gruft. Zwei Junger Schneibergunft gerieten in einen "Das ift bein Glud", verfeste diefer, "benn bergleichen Spag verstehe ich nicht".

Senfation auf dem Atlantik. Frau verwitwete Walfisch (als fie hach oben ben Zeppelin fieht): "D Gott, Rinter, bort oben fliegt euer feliger Bana!"

Ralender

Buchdruckerei Bolkwik

Bür die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen,

sagen wir allen denen, die ihr die lette Ehre erwiesen haben, herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Dober für die trostreichen Worte am Brabe, der Musittapelle Jakob-Musternick für ihre innigen Weisen, Berrn Cehrer Klaufe und seiner Sängerschar für die Befänge, sowie für die vielen Kranzspenden.

Arnsborf, im Oftober 1924

Die trauernden Hinterbliebenen

Brudericaft deutscher > **Bolkwik** Orden Freitag, den 24. Oktober abends 81/2 Uhr

Baidtabend der Junggefolgschaft in der Flora

Für alle

zahlt ftets d. höchft. Tagespreife

Glogau, Rupferschmiedstr. 14.

Sonntag. 26. Oktober vormittags 8

Die Anfertigung hocheleganter

nach Maß

erfolgt in eigener Werfftatt unter Ceitung eines erftflaffigen, 3ufchneiders, welcher langjährig in ersten Maß.

Größte Auswahl

in modernen erstflaffigen

Billigste Preise!

Muf Wnnich erfolgt Befuch mein

<sup>u.</sup> Scheier, Glogau

# Statt Karten!

Sür die anläßlich unserer Vermählung uns in so reichem Mage erwiesenen Glückwünsche und Gefchenke fagen wir allen, insbefondere unferer verehrten Gutsherrschaft und der Guts. verwaltung, auf diesem Wege herzlichen Dank.

Anmmernick, 19. Oftober 1924

Waldemar Seidel u. Frau Ida, geb. Peufert

Das dem verst. Theater=Direktor Breiholz an= teilsweise gehörige Bergstraße 1 zu Polkwitz gelegene

foll zweds Erbauseinanderfetung beftand vertauft werden. Raufluftige wollen fick an mich wenden.

Poliwit, den 20. Ottober 1924 (Rreis Glogau)

H. Leidgeb

Bürgermeister a. D.

Flora-Lichtspiele Sonntag, den 26. Oftober 1924

2. Teil: Bater und Sohn.

Der Herr Papa

Luftspiel in 3 Aften

Arme Ritter

Luftspiel in 1 Att.

Nachmittags 2 Uhr: Kinder=Borstellung Abends 5 u. 81/2 Uhr: Kamilienvorstellung'

Breife der Diage: Rindervorftellung (nur für Kinder und an der Kaffe) 30 Pf.; Fami-Sonntag inittag 12 Uhr: Sperrfit (nummeriert) 1.20, 1. Plat (nummeriert) 1.—, 2. Plat (un. nummeriert) 80 Pfg.

DE CONTRACION CONTRACI

Um zahlreichen Zufpruch bittet

Familie Vogt

Maschinenöl Wagenschwimmfett

nur beste Orglitäten empfiehlt

Gramschütz, Schrepau

# elmafund Belt Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung

Nummer 42

Beilage zum Polkwiker Gładiblati

Zahrgang 1924

# Ums Geld

Roman von G. J. Krauß (Fortfepung)

Das Jahr hatte seinen Kreislauf vollendet. Man schrieb wieder den ersten Juli. Die Baumkronen standen wieder saftia-grun in der

heißen Sommersonne, Die Rosen flammten und die Melken glüh= ten. Der Duft, den sie emporsteigen ließen, mischte sich betäubend mit dem schwereren, ber aus ben Wipfeln der blühenden Linden herniederfant.

Auch der Garten draußen in Währing, in den die Fenster ber Neumeierschen Boh= nung hinaussahen stand in voller Somz mer pracht. Und in der Wohnung prangten und dufteten überall Rofen, rote und gelbe und weiße.

Die vier Damen in dem einfach, aber be= haglich eingerichteten Zimmer beachteten aber weder die Blu= men draußen noch bie Blumen drinnen. Ihre ganze Aufmerksamkeit galt einem jungen, gang jungen Anofp= chen, das köstlicher war als der ganze reichaufgeblühte Blu= menflor, das in einem großen Korb lag, der auf vier Rädern ftand. Es war eine taufrische Menschenknospe, aus der im Laufe der Zeit, wenn der berufene Gartner und die be= rufene Gartnerin in der Pflege der Blumen nichts versahen, und ber liebe Gott Wurm und Raupe, Nachtfroft und Mehltau gnädig fernhielt, ein frafti= ger, begabter, und liebenswerter Mann heranwachsen follte, ber bem Namen Reu=

meier Ehre machte. Außerst vergnügt und ohne sich vor den andächtig zusehenden Damen zu genieren, strampelte der Rleine mit den nachten Beinchen und focht mit den geballten Bandchen.

Diese Runftstude gab er immer wieder zum besten, ohne daß seine Buschauerinnen das langweilig gefunden hätten. Plötlich verzog

er sein pausbäckiges Gesichtchen, in bem sich bisher höchstens die großen blauen, schon sehr verständig blickenden Augen geregt hatten, auf einmal höchst merkwürdig.
Ein Mann hätte den Jungen auf Grund dieser Leistung für einen stolschen Philosophen

erklart. Denn die Gesichtsverzerrung beutete auf Leibschmerzen, und ber fleine Mann machte

trokbem einen fibelen Eindruck. Die Damen deuteten das aber an=

"Teffes! Er lacht!" rief Fanni, die in ihrem zierlichen Hauskleide mit dem Ausdrucke des sonnigsten Mutter= glücks in ber Miene und ben Augen bei= nahe schön war.

"Er lacht!" bestä= tigte Frau Rauscherge= rührt. "Fannerl, das schönste G'ichenk zu bein'erften Dochzeits= tag haft bu jest friegt. Das erste Lachen von dei'm Buberl !"

Mutter und Groß= mutter umarniten sich gerührt. Die Groß= mutter hatte dabei fo= gar Waffer in ben Au= gen. Als die beiden sich losließen, siel eine offenbar auf Besuch anwesende Dame, eine hübscheschwarzhaarige fleine, aber durchihren liftigen Blick unfym= pathische Person, über sie her, um ihnen in etwas fremdartigem Deutsch Schmeicheleien über ben prächtigen Jungen zu sagen. Fanni überließ cs

ber Mutter, bem Frau= lein de Perigaud, der französischen Gesclls schafterin Evas, zu antworten. Siesah gedankenvollihre Schwe= fter an, die immer noch neben bem Rinderwa= gen ftand und den Blick auf den kleinen Neffen geheftet hielt, ohne

sich zu regen. Wie schon sie war, diese Eva! Beinabe



. Giersuchen auf ben Rlippen nordischer Vogelberge

noch schöner als vor einem Jahre. Aber glücklich sah sie nicht aus, obwohl ihre ehr= geizigen Madchentrau= me erfüllt waren. An ihren schlanken Fingern glänzten und gleißten die Brillantringe; wenn fie fich regte, knifterten und raschelten die seis denen Gewänder um sie her. Aber das alles freute sie nicht.

Leise ging die junge Frau um den Rinder= wagen herum undschob ihren Urm durch ben

ber Schwester.
"Komm, Evi, wir wollen ein bissel mitein= ander plauschen. Mut= ter, du unterhältst das Fräulein ein weilchen, gelt? Und schaust ba= bei auf ben Christel."

"Geht nur!" ant= wortete Frau Rauscher mit mütterlichem Lä= cheln. "Zwei Schwestern am ersten Sahrtag ihrer hochzeit, die haben sich so allerhand zu erzählen, bei bem sogar die alte Mutter im Beg is."

Fanni zog die Schwester auf ein kleines Ra= napee nieder, hielt ihre hande fest und sah ihr liebevoll in die Augen. "Und du, Everl?" fragte fie mit leifer Stimme.

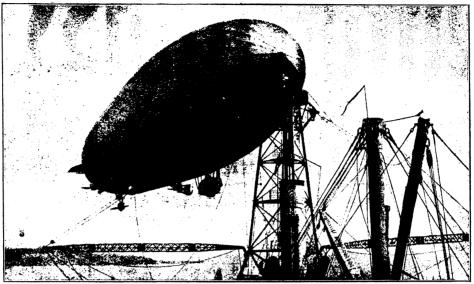
Eva antwortete nicht gleich. Sie hielt die Lider gesenkt, in den Winkeln ihres feingeschnittenen Mundes zuckte und arbeitete es. Dann schlug fie plöglich die Augen auf und sah Fanni voll ins Gesicht. "Wozu das Theaterspielen!" stieß sie hervor. "Ich bin ebenso unglücklich, wie du glücklich hist.

"Aber Eva!" stammelte Kanni ent= fest. "Und wir haben geglaubt, daß . . .

"Daß bei uns alles so gut geht, als es gehen kann, wenn ein alter Mann ein junges Weib nimmt," ergänzte Eva bitter. "Woher hättet ihr's auch besser wissen sollen? Der Vater allein scheint was zu merken. Er sieht mich manchmal mit solchen Augen an, aber bann forgt mein Trop icon bafür, daß fie nicht zu viel feben, diefe Augen, in benen neben allem Bedauern im= mer auch ein Vorwurf ift.

"Aber was is denn so Schrecklichs an dem Hohenberger?" fragte Fanni. "Jung is er nit, das is wahr. Aber er hat dich doch so gern."

Eva lachte hart auf. "Dazu hab' ich ihn nicht genommen. Wenn ich die Eva lachte hart auf. Idylle hätte haben wollen, hätte ich mir einen anderen Mann genommen, der besser zu mir paßt. Ich könnte heut schon am Betterl meines Rindes stehen, geradeso wie du. Darauf habe ich verzichtet, weil ich das große glän= zende Leben haben wollte. Wo ist das geblieben? Ich geh' mit ihm ins Thea= ter, ich fahre und reite mit ihm fpa= zieren, ich kommandier' zu haus über eine Schar von Dienstboten, aber Um= gang habe ich keinen. Euch und bie Eltern, und fonft niemanden. Bo find die glanzenden Gesellschaften? Bas nugt mir mein icones Saus, wenn ich keinen Menschen barin empfangen



Anterturm für das im Auftrag Ameritas hergestellte Zeppelinluftschiff »Shenandoah«. Die Marine der Bereinigten Staaten hat ein Spezialfchiff, U. S. S. » Patota«, gebaut, auf bem ein Unterturm errichtet ift, an dem das Luftschiff oben verantert werden fann

fann? Wenn ich eingemauert brin sige, ein= gemauert in einen goldenen Berg, ganz allein mit dem alten, häßlichen Zauberer, der gerade genug heren kann, um den goldenen Zauber= berg zu schaffen, in dem er mich gefangen hält, aber nicht genug, um sich selbst breißig Sahre junger zu machen! Schone Flitterwochen! Mir ekelt vor ihm und vor seiner Liebe, und vor allem graust mir vor seiner Eifersucht."

Bum Krieg in China. Die große dinesische Mauer nabe bem Nantoupaß

Diefer wilde Aus= bruch der sonst so ver= ichloffenen und gurude= haltenden Schwester hatte Fanni so tief er= schreckt, daß sie nichts antworten konnte. Sie brudte nur bie Bande Evas, diese schönen, weichen Sande, die jest so beiß waren und fo aufgeregt zitterten, und fah ihr mit guten, mit= leidsvollen Augen fast

mütterlich ins Gesicht. "Everl," fagte sie bann. "Das is alles so schrecklich. Wirst du mir auch nicht bos fein, wenn ich dich j. z um was frag'?" "Frag' nur," ant= wortete Eva finster.

"So übelnehmerisch bin ich nicht. Ich weiß ja boch, du meinstes gut."

"Du beklagst dich über seine Gifersucht," fagte Fanni halblaut. Bist du ohne Schuld an der? Hast du ihm einen Grund gegeben?"

Eva lachte spöttisch auf. "Nein, mein herz. So bumm ift die Eva nicht. Nachdem ich eine Schlechtigkeit nach ber anderen begangen, um ihn dazu zu bringen, daß er mich heiratet, um mir meine Stellung zu schaffen, sie um einer kindischen Tändelei, um eines Flirts willen wieder aufs Spielsetzen? Nein, Fanni."

"Ia, aber . . . ! "Wie er dazu kommt? Mein Gott, das ift so einfach. So fehr er sich her= ausputt und tangelt und ben Schnei= Digen fpielt, in seinem Inneren beneidet er boch ben simpelften Burschen umfeine fraftige Jugend. Und weil er weiß, daß jeder Taglöhner ihm als Mensch überlegen ift, darum fürchtet er sich. Und warum sollte er denn an meine Treue glauben, da ich doch nur da= burch, daß ich einem anderen die Treue gebrochen habe, seine Frau geworden bin?"

"So rächt sich halt alles!" murmelte Fanni halblaut.

Eva zudte zusammen und sah die Schwester prüfend an. Aber in Fannis Zügen war nichts zu lesen als herzliche Teilnahme und tiefe Erschütterung.

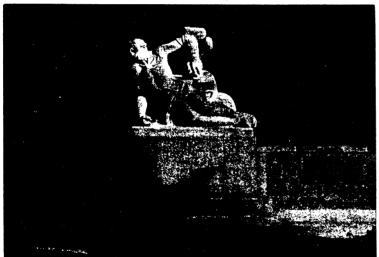
"Auf der hochzeitereif' hat's schon angefangen," fuhr Eva fort. "Wenn ich den Leuten aufg'fallen bin, das hat ihn gefreut. Aber wenn wir und irgend= wo aufhielten, und es wollte sich wer uns anschließen, is er murrifch und unausstehlich geworden, und auf ein= mal, wenn wir auch erst vier Lag' da waren und acht haben bleiben wollen, hat's geheißen: fort! Besonders in Christiania war das auffällig. Wir haben bort einen Wiener Maler ge= troffen, ben mein Mann fannte, Bal= ter Brunner hieß er. Ein stattlicher Mann im Alter deines Franz. Sieht auch beiläufig so aus. Wie der mich g'sehn hat, war er rein närrisch. Dhne sich dabei was zu denken, natürlich. Die Maler find schon fo. Ihnen kommt's auf bas Geficht an, Die Geftalt, furg, auf das Bild, das sie an einem sehn. Die Person ist ganz Nebensache. Nicht immer, aber häufig. Alfo ber gleich



Marschall Chang, Tfo, Lin, der Gouverneur der Mandschus Provinzen, von dem der Regierung

über mich herg'fallen: , Bnabige Frau, Sie muffen sich malen laffen. Mit Ihrem Porträt

"Die Perigaud?" fragte Fanni entsett. "Und die hast du noch um dich?"
"Die Perigaud!" bestätigte Eva. "Ich hab' sie noch, weil ich sie's nicht merken lassen will, getan worden ift." in Peting der Krieg erklärte murde Schon die Art, wie sie zu uns kam, war auf-fällig. Wie wir von der Hochzeitsreise



Rriegerdenkmal in Partenkirchen, von Professor Wackerle

frieg' ich den ersten Preis auf der Ausstellung. Bie wir wieder in Bien find, mal' ich Sie, ob Sie wollen oder nicht. Da hättest du meinen Alten sehen sollen, Fanni! Grob geworden ist er mit dem armen Menschen, und hui! waren wir von Christiania wieder fort."

"Und ist der Maler gekommen, wie ihr wies ber in Wien war't?" fragte Fanni. "Ja. Keine Woche waren wir wieder da,

bringt mir ber Diener eine Karte berein, bar= auf steht: ,Walter Brunner.' Ich wußte erft nicht recht, was ich tun foll, aber bann ist es mir lächerlich vorgekommen, mich verleugnen zu laffen. Ich laff' ihn also in ben Salon führen und empfange ihn. Wir haben noch keine brei Worte miteinander gesprochen, noch nicht einmal niedergesett hatten wir uns, kommt mein Mann nach haus. Db du's glaubst ober nicht, Fanni, beinahe hinausge= worfen hat er den Künstler, und mir eine Szene gemacht, als ob . . . " Sie brach zornig ab. "Und was hast du getan?" fragte Fanni empört.

"Ich habe ihm natürlich den Standpunkt ordentlich klargemacht. Es war ein richtiger Standal. Erft war er so wütend, daß er mich schlagen wollte, und dann ift er auf den Rnien vor mir gelegen und hat gewinselt und geheult wie ein Bub', und um Verzeihung gebettelt."

Sie hielt schwer atmend einen Moment inne, dann fuhr sie fort: "So geht's immerzu. Wenn ich meiner Schneiberin schreib', erbricht er beimlich den Brief, um zu feben, ob kein Billett an jemand anderen drin ift. Allein ausgeben läßt er mich nicht. In der Nacht stellt er sich mit einer Kerze in der Hand, während ich schlafe, vor mich hin und zischelt mich an : , Eva, wo warst du heute?' Er hat nämlich einmal irgendwo gelesen, daß Leute, die so gefragt werden, aus dem Schlaf heraus Antwort geben. Die Gesellschafterin ist meine Aufeberin. Die muß ihm Bericht erstatten, was ich tu', wenn er außer Haus ist. Dafür wird sie bezahlt."

daß ich weiß, was mir für eine Schmach ans

"Bift du auch ficher, daß du dich nicht irrft?" warf Fanni ein. "Die Sache kommt mir so unglaublich vor."

"Bang ficher bin ich," antwortete Eva. "Ich hätt's eigentlich schon früher wissen muffen.

> zurückkommen, sagt mir hohenberger, ich foll mir eine Ge= sellschafterin neh= men, und zwar eine Französin, die Deutsch kann, da= mitichvonihr Fran= zösisch lerne. Ich war einverstanden, und wir sind mit= einander zu einer Stellenvermittlerin gegangen. Die erfte, die uns bas Buro geschickt hat, haben wir genommen. Es war die Perigaud. Und eine zweite kam nicht mehr. Ich hab' mich darüber ein

Daß mein Mann mit der Bermittlerin unter einer Dede stedte, um seine Spionin ins haus

zu bringen, habe ich damals nicht ver= mutet." (Forts. folgt)

Eiersuchen aut den Klippen nor= discher Vogel= berge

Die Rlippen ber steilen, bis zu sieben= hundert Meter anstei= genben Rufte ber Fa= röerinseln werben im Frühjahr von hun= berttaufenben von Bögeln, Alten, Lum= men, Lunden und Sees schwalben, vor allem aber von Mömen so bicht besetzt, baß sie ständig in eine Wolke der lärmend auf und nieber schwirrenben gefieberten Gafte ein= gehülltsind. Tedes der übereinander geschich= teten Kelfengelimfe,



Marschall Wuspeispu, der Oberbefehlshaber der Petinger Regierungs, truppen und Gegenspieler Chang:Tso:Lins

jeber Borfprung und jebe kleine, höhlenartige Bertiefung werben von brutenben Bogelpaaren befegt, bie bem Meer bie weithin leuchtenbe weiße Bruft gutehren. Wer noch nie einen folchen von Wöwen besetzten Wogelberg gesehen hat, kann sich ebensowenig von der eigentümlichen Schönseit, wie von der Menge dieser Bögel eine Vorstellung machen. Für die menschlichen Bewohner dieser unwirtlichen Gebiete des hohen Nordens bildet, neben dem känglichen Ackerbau und dem Kischfang, der Nordsone und der Kier und ber Bogelfang und ber Berkauf ber Gier und Gebern einen haupterwerbszweig. Aber muhfelig und gefährlich ist bas Suchen ber Gier an ben und gefährlich ist das Suchen der Sier an den unzugänglichen Nippen. Man versucht entweder von Booten aus die Felswände zu erklettern, was aber seltener tunlich ist, oder läßt einen Burschen an einem Seil von einer von oben erreichbaren Felsplatte aus in die Tiefe hinad, der sich schwingend den Steinklüften nähert, wo die Mömen ihre Eier niedergelegt haben. Reist das Seil an der scharfen Felsenkante, so skürzt der Unglückliche in den Abgrund und zerschellt. Gellingt es, beim Siersuchen auch die Vögel zu überraschen und einzusangen, so werden die Tierchen zwar nicht get iet, aber gerupft, denn die Federn sind eine gesuchte Handlsware. Ein Nest wird bisweilen dreimal geplündert. Die Vogeleltern rupfen sich schließlich ganz kahl, um nur immer wieder das Nest für die Jungen weich auszupolstern. Der Ertrag durch den Verkauf der Sier und Federn ist immerhin so groß, daß die ans



Sechtig Jahre »Rotes Rreut«. Rindererholungstätte des Vaterlandifcen Frauenvereins, Zweigverein Charlottenburg

### Eine Verwandlung beim Stelldichein



spruchelosen Bewohner ber meift sturmumtoften, nebelbebecten Karberinfeln biefe mubfame und gefährliche Tätigfeit jahraus, jahrein fortfegen.

### Rriegerdenkmal in Vartenkirchen

Ein besonders eindrucksvolles Denkmal hat die am Kuß ber Jugspise gelegene Markigemeinde Partenktiechen ihren im Weltkrieg gefallenen Söhenen errichtet. Un Schönheit ber Gesamtanlage und künstlerischem Wert wird es wohl von den wenigsten übertroffen werden. Professor Waderle, ber Schönfer biefen Priceservenktugs ist der den ber Schöpfer Dieses Rriegerbenkmals, hat bamit feinen heimatort, ber jährlich von vielen Laufen= ben aufgesucht wird, beren Wanderziel die Natur= schönheiten des gesegneten oberbanrischen Landes sind, zugleich um eine in das Landschaftsbild treff-lich eingefügte Sehenswürdigkeit bereichert. Es steht in Berbindung mit der mit Freskobildern geschmückten Friedenskirche und hebt sich sehr wir-kungswoll ab von dem grünen Laub der im hintergrund aufragenben hohen Baume.

## Rindererholungstätte des Vaterlandis schen Frauenvereins in Charlottenburg

Bohl nichts ift zur Erneuerung unseres schwer erschütterten Bolkslebens notwendiger als die Fürerschütterten Bolkslebens notwendiger als die Fürsorge für die Gesunderhaltung der Jugend und die Kräftigung schwächlicher, gesundheitlich gefährbeter Kinder. Seit Jahrzehnten hat der Baterländische Frauenverein diese Rettungstätigkeit zu einer seiner wichtigsten Aufgaden gemacht und unendlich viel Gutes gewirkt. Bem ginge nicht das herz auf, wenn er einmal eine Kindererholungstätte wie die des Zweigvereins Charlottenburg besucht und mit eigenen Augen sieht, wie das kleine Bölkchen sichtlich in der guten Pflege aufledt und die Spuren durchgemachter Entwicklungskrankheiten verschwinden. Können die hilfsbedürftigen Geschöpfe eine genügend lange Zeit bedürftigen Geschöpfe eine genügend lange Zeit bie Bohltat bes Balbaufenthalts und bie forg= same Körperpflege genießen, bann find sie in ben meisten Fallen ber Berkummerung entriffen und gesundem Leben wiedergeschenkt. Biberftands= fähig kehren sie ins Elternhaus zurück, und bas Beispiel ber erfahrenen, die Heilkraft der Natur fördernden Behandlung der Kinder wirkt erzieh-lich auf manche Mutter, die vordem vielleicht aus Unwissenheit ober Bequemlichkeit Bafchen und Baben ber Rleinen vernachlässigte. In zwei Bohn= baracten begann ber Berein vor zwanzig Sahren



in Beftend seine Tätigkeit und konnte zunächst nur tageüber Kinder aufnehmen. Aber bie Bahl ber Silfsbedurftigen wuchs ichon bamals fo an, und die Erfolge ber Pflege waren so ermutigend, und die Erfolge der Pflege waren so ermutigend, daß die Erholungstätte erweitert und in das Waldgebiet von Eichkamp verlegt wurde. Im Sahr 1923 wurde endlich ein fester Bau, ein geräumiges Heim, bezogen, da die Frauenerholungsstätte in Eichkamp aufgegeben und dem Zweigenanie für Lies Tättkalt der Einbarkfüssen über verein für seine Tätigkeit ber Kinderfürsorge über-lassen wurde. In hellen, luftigen Schlaffalen und besonderen weiten Räumen für die Spiele sind bie kleinen Gafte aufs beste aufgehoben. Etwa achtzig Kinder können nun auch bes Nachts verspflegt werben, und bie Zahl ber außerbem tags: pflegt werben, und die Jahl der außerdem tags-über aufgenommenen ist immer größer geworden. In gedeckten Liegehallen können die Kleinen die gesunde, frische Waldluft genießen. Für den Fall, daß Infektionskrankheiten auftreten, ist eine Iso-lierbaracke vorhanden. Die ärztliche Behandlung liegt in Händen erfahrener Fachärzte, und die Schwestern des Berbandes betreuen die Pfleg-linge um die Wette, denn der anstrengende Dienst macht doch froh und beglückt durch mütterliches Empfinden, wenn von Lag zu Lag das Auf-blühen der zuvor verkümmerten, arg gefährdeten Pfleglinge zu sehen ist. Solche Hife tut dringend not und solche vaterländische Liebestätigkeit braucht not und solche vaterländische Liebestätigkeit braucht Unterftütung und verdient sie in vollstem Mage.

# Mannigfaltiges

## Er kennt seine Leute

Unter ben tuchtigsten Arzten bes siebzehnten Jahrhunderts nannte man mit Recht den Bittenzahrhundern nannte man mit necht den Wittenberger Professor Petrus Dlearius. Dieser außergewöhnliche Mann ist offendar ein großer Kenner der menschlichen Natur gewesen, und nicht wenige seiner Erfolge beruhten darauf, daß er die Schwächen der Leute zu ihrem Botteil zu benügen verstand. Dlearius erzählte, daß oft diese, träge Leute gu ihm gekommen waren, benen hauptfachlich Bewegung in frischer Luft fehlte. "Bas sollte ich nun einem Menschen raten," schrieb er, "ber mir doch nie geglaubt hätte, daß ein öfters wieder-holter gedoriger Marsch in frischer Luft zur Besse-rung seines Zustandes führen könne. Enttäuscht hatte er mich verlaffen und obendrein über meine



Narrheit geläftert. In folchen Fällen rechnete ich mit der Bundergläubigkeit der Menschen und er-reichte damit, was ich wollte. Ich gab einem bieser Menschen eine bestimmte Menge Erbsen, die er in einem Säcken auf der Brust tragen müßte. Dann bestimmte ich nach dem Kalender genau den Tag, an bem ber Mond abzunehmen beginnt. Bon biefer Zeit an schrieb ich ihm vor, eine dieser Erbsen mit ber linten hand herauszunehmen und unter bie Bunge zu legen. Wenn bies geschehen war, mußte er sich sogleich auf die Beine machen und ohne fich aufzuhalten breitausend Schritte weit geben. Da= bei sollten die Schritte genau gezählt werden. War dies genau befolgt, dann sollte die Erbse unter der Zunge herausgenommen und über die Linke Schuls ter nach ruckwärts geworfen werden. Ich erklärte babei, bag bamit giftige Stoffe entfernt wurden, was auf feine andere Beise möglich ware. Auf bem Rückweg wiederholte sich mit einer zweiten Erbse der gleiche Zauber. Bis das ganze Säcken auf diese Urt leer geworden war, hatte ich gewöhnlich meinen Zweck erreicht. Mit diesen Sympathiemitteln und ähnlichem Hokuspokus, an den den die Leute glaubten, die sonst keiner Vernunft zugänglich sind, habe ich manchen zu Bewegung in frischer Luft gebracht."

P. Kra.

Rätsel=Ede

Wie heißt der Bogel?



Logogriph

Mit "R" heißt's weile, Mit "E" gar ichwer, Mit "B" beißt's eile, Mit "B" entbehr'. Muflöfungen folgen in Nummer 43

Auflöfungen von Rummer 41: be Magifden Quabrats: Angela, Gegend, Bandau; bes Logo griphs: mid, Milc.

# Humoristisches und Zeitvertreib / Sprüche und Gedankensplitter M: Bas Sie fagen! Glücklich ver-

#### Beimgezahlt

Kurt: Ia, ja, liebe Cousine, beine Freundin gefällt mir recht gut; aber als Frau möchte ich sie nicht haben, sie ist mir boch zu einfältig.
Rosa: Ganz richtig, du brauchst eben eine Frau, die Berstand für euch beibe het

beibe hat!

### Das Teftament

- Alfo mei erfter Bruber friegt nir, weil er nie fei richtiger Bruber gu verheiratet!

mir g'mef'n ift. Mei zweiter friegt nir, weil er mi beleibigt hat, und mei heiratet? Schwester friegt a nir. B: Ja, weil sie ein anderer ge-Notar: Belchen Grund soll ich nommen hat.

denn da anführen? - Weil nir mehr ba ift!

#### Glüd

Benn bir die Freude gu trinfen beut, Nimm einen berthaften Bug für beut 41: Die geht's ber Braut Ihres Willft bu ben Relch bis jum Grund

Mahvoll

Bruders? B: Danke! Wir haben sie gludlich Go wird bir bie hefe fliegen.

Wenn Manner fich entzweien, halt man billig ben Rlügsten für ben Schuldigen.

Die Fähigkeit, worauf bie Menschen ben größten Wert legen, ift Zahlungs= fähigfeit.

genießen, Der Faule sagt: Ich kann nicht. Ein bazwischen= rechter Mann schlägt sich aus ben Stei= nen fein Brot.

Ber antwortlicher Rebafteur Stephan Steinlein; für ben Angeigenteil verantwortlich Paul Beber / Drud und Berlag ber Union Deutiche Berlagogefellichaft, famtlich in Stuttgart